

seine Liebe zum Christenthum, wie großartig schön die Worte über Heinrichs Frau: „Sie hat königlicher Stamm, ihn der kaiserliche Enkel Karls selbst erzeugt, dem allein England die Mathilde zu senden sich traute, welche jenen Sproß erzeugen sollte, durch welchen der Friede Christi und das Heil diesem Land gegeben wird“¹³⁶. Ich habe nicht wenig warm dem Könige Alles genau referiert, und Sie haben keinen Begriff von seiner Freude, daß es vorläufig so weit wenigstens gediehen ist. Ich habe, ich gestehe es offen, *nie* etwas Ähnliches aus der Zeit gesehen; die Bilder sind nicht den gewöhnlichen Miniaturbildern gleichzeitiger Handschriften zu vergleichen, es gehet schon ein Naturalismus darin, wie ich es mir nicht träumen konnte, und damit eine wenigstens denkbare Portraitchachung, zumal das Gesicht Heinrichs des Löwen sehr wohl mit einer Herme aus dem 13ten, auch wohl Anfang des 14ten Jahrhunderts, so in dem Landesarchiv zu Wolfenbüttel¹³⁷ verwahrt wird und noch die alte Bemalung hat, zusammengehet. Der Codex ist so reich, wie ich nur noch einen zweiten kenne, der aus dem alten Schottenkloster zu Lamspringe¹³⁸ stammt, der wohl noch einige Bilder mehr hat, die aber von solcher Bedeutung nicht sind, zumal was die Personen und Costum anlangt. Bei dem erschrecklichen Geldmangel in Böhmen, ja in ganz Oesterreich, zumal an klingender Münze, ist es aber dem Dom-Capitel ein sehr Großes, eine solche Summe zu erhalten, da es an Allem fehlt; und wenn auch die Herrn in ihrer böhmischen Sprache sich herumzankten, was damit beginnen, so verstand ich doch so viel, daß die Mehrzahl es nicht zum Dombau verwenden wollte, sondern lieber die Auf-

¹³⁶) Die Textstelle lautet im Original:

Hanc stirps regalis, hunc edidit imperialis.

Ipse nepos Karoli, cui credidit Anglia soli

Mittere Mathildam, sobolem quae gigneret illam,

Per quam pax Christi patriaeque salus datur isti.

Culemann hat entgegen der heute üblichen Deutung das Wort imperialis zu ipse nepos Karoli gezogen.

¹³⁷) Es handelt sich um einen Reliquienbehälter in Form einer Büste aus Holz (13. oder frühes 14. Jahrhundert), der aus dem Blasiusstift in Braunschweig stammte und bis 1881 im Wolfenbüttler Archiv aufbewahrt wurde. Culemann hat sich noch im April 1880 für diese angebliche Büste Heinrich des Löwen interessiert und den Archivsekretär Zimmermann um eine Photographie gebeten (Staatsarchiv Wolfenbüttel, 36 Alt Nr. 214, Culemann an Zimmermann, Hannover 12. 4. 1880; frdl. Mitteilung von Dr. Günther Scheel). 1881 gelangte die Büste dann an das Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig, wo sie noch heute aufbewahrt wird (frdl. Mitteilung von Dr. Reinhold Wex). Culemanns Annahme, es handle sich um ein Bildnis des Welfenherzogs, ist irrig.

¹³⁸) Albani-Psalter, der vor 1123 in der englischen Abtei S. Alban entstand: 417 Blatt mit 60 ganzseitigen Miniaturen. Die Handschrift gelangte vor 1657 in den Besitz der damals mit englischen Benediktinern besetzten Abtei Lamspringe und später auf ungeklärtem Wege an St. Godehard in Hildesheim.